



STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

POLICY PAPER

AUSGABE 04 | 05. MÄRZ 2021

DIGITAL DURCH DIE KRISE

Digitalisierungsschub der Zivilgesellschaft als
Chance und Herausforderung neuen Engagements

- » Mehrheit der Zivilgesellschaft erkennt Potenziale digitaler Anwendungen für den gemeinnützigen Bereich
- » Aneignung und Vermittlung digitalen Know-hows sowie Anschaffung von Hardwareausstattung sind Kernherausforderungen
- » In der Krise werden vor allem informelle Beratungsmöglichkeiten zu Fragen des digitalen Arbeitens genutzt

- » Hoff, Kai
Projektmanager, ZiviZ im Stifterverband
- » Kuhn, David
Studentischer Mitarbeiter, ZiviZ im Stifterverband
- » Tahmaz, Birthe
Projektleiterin, ZiviZ im Stifterverband

Der digitale Wandel ist in vollem Gange. Schritt für Schritt verändert er unsere tägliche Kommunikation, die Arbeitswelt und das gesellschaftliche Zusammenleben. In der Corona-Pandemie hat die digitale Transformation von Kommunikations- und Arbeitsprozessen weiter an Bedeutung gewonnen. Ob durch die Zunahme von Homeoffice und Video-Konferenzen oder digitale Netzwerkarbeit – ein Großteil der beruflichen und privaten Interaktion findet aktuell online statt und ermöglicht die Fortführung von Aktivitäten in Zeiten des Lockdowns. Auch die organisierte Zivilgesellschaft ist von dieser Entwicklung nicht ausgenommen. Aufgrund der umfangreichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens konnten viele Organisationen ihre Tätigkeiten nicht wie geplant fortsetzen. Zwar sollen

digitale Anwendungen nicht zum Selbstzweck werden und können zwischenmenschliche Begegnungen nie komplett ersetzen - zumal sie atmosphärischen Aspekten nicht gerecht werden und viele gesellschaftlichen Gruppen noch unzulänglich erreichen. Ihr Einsatz in bewusst gewählten Bereichen birgt jedoch die Chance, die Wirkung zu steigern, neue Wege durch die derzeitige Krise aufzuzeigen und letztlich den digitalen Strukturwandel, den die Gesellschaft durchläuft, souverän mit zu beschreiten und zu begleiten.

1. MEHRHEIT DER ZIVILGESELLSCHAFT ERKENNT POTENZIAL DIGITALER ANWENDUNGEN FÜR DEN GEMEINNÜTZIGEN BEREICH

Bereits während des ersten Lockdowns setzten die Einschränkungen des öffentlichen Lebens zivilgesellschaftliche Organisationen erheblich unter Druck. So mussten sie neue Mittel und Wege finden, ihr Tagesgeschäft fortzuführen, mit Mitgliedern und Engagierten zu kommunizieren und sich mit Fördernden auszutauschen. Digitale Anwendungen haben hierbei eine wichtige Rolle gespielt. Sie ermöglichten die Durchführung von Onlineveranstaltungen und schafften neue Räume für kreatives Engagement. Vom Austausch mit Engagierten in Chatgruppen über digitalen Nachhilfeunterricht bis hin zu Wohnzimmerportstunden auf *YouTube*: Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure konnten ihr Wirken in gewissem Rahmen fortsetzen und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise. Was zuvor als unmöglich wahrgenommen wurde, funktioniert ganz plötzlich doch, und gefühlsbedingte Widerstände gegen das Thema Digitalisierung gerieten zunehmend in den Hintergrund.²

„Die Kommunikation mit unseren Mitgliedern ist so gut wie noch nie, da wir im laufenden Kontakt sind.“¹

ÜBER DAS ENGAGEMENT-BAROMETER

ZiviZ befragt in einem Panel Führungskräfte von Verbänden und Infrastruktureinrichtungen sowie Organisationen der Zivilgesellschaft zur Situation von Vereinen und anderen Organisationen während der Corona-Pandemie.

Was wir wissen wollen:

- » Welchen Schaden verursacht die Corona-Pandemie in der Zivilgesellschaft?
- » Wie trägt die Zivilgesellschaft zur Krisenbewältigung bei?
- » Wie verändern sich krisenbedingt Formen der Zusammenarbeit im Engagement?
- » Welche Potenziale digitaler Techniken werden mit welchem Nutzen vermehrt genutzt?

Bisher durchgeführte Erhebungen:

- » April 2020: leitfadengestützte Experteninterviews unter 45 Stakeholdern
- » August 2020: quantitative Stakeholderbefragung (n=135, Rücklaufquote 44,4 Prozent, entspricht 60 realisierten Fragebögen)

¹ In diesem Papier aufgeführte Zitate sind anonymisierte freie Antworten, die der Fragebogen an verschiedenen Stellen den Befragten ermöglichte.

² Vgl. Krimmer, Holger; Bork, Magdalena; Markowski, Lydia; Gork, Johanna (2020): Lokal kreativ, finanziell unter Druck, digital herausgefordert. Hg. v. ZiviZ im Stifterverband. Berlin.

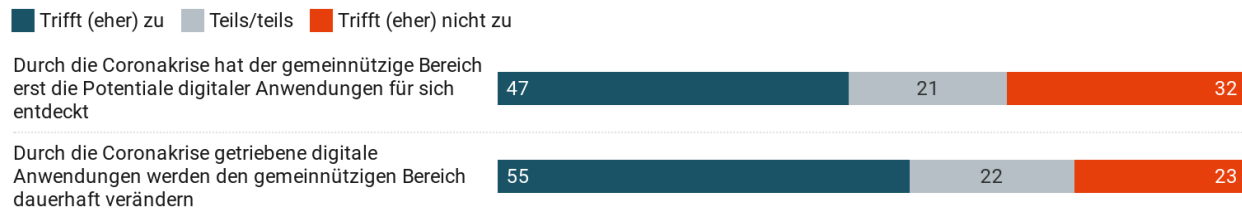
» November 2020: quantitative Befragung unter Stakeholdern sowie lokalen Organisationen (n=4192, Rücklaufquote 16,3 Prozent, entspricht 685 realisierten Fragebögen)

Die Zielgruppe:

- » 66 Führungskräfte aus Infrastruktureinrichtungen sowie Landes- und Bundesverbänden gemeinnütziger Organisationen
- » Seit der zweiten quantitativen Befragung zudem 619 zivilgesellschaftliche Organisationen

Diese Bedeutung digitaler Anwendungen wurde auch während des zweiten Lock-downs, der im November 2020 begann, bestätigt. Dass ergab die erneute Befragung von ZiviZ im Stifterverband unter 685 zivilgesellschaftlichen Organisationen.³ Fast jede zweite befragte Organisation war der Meinung, dass der gemeinnützige Bereich die Potenziale digitaler Anwendungen für sich entdeckt habe. 55 Prozent waren sogar davon überzeugt, dass die digitalen Anwendungen den gemeinnützigen Bereich dauerhaft verändern werden.

ABBILDUNG 1: POTENZIALE DIGITALER ANWENDUNGEN FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT (IN PROZENT)



Gesamt: 649 / 659

2. ANEIGNUNG UND VERMITTLUNG DIGITALEN KNOW-HOWS SOWIE ANSCHAFFUNG VON HARDWAREAUSSTATTUNG SIND KERNHERAUSFORDERUNGEN

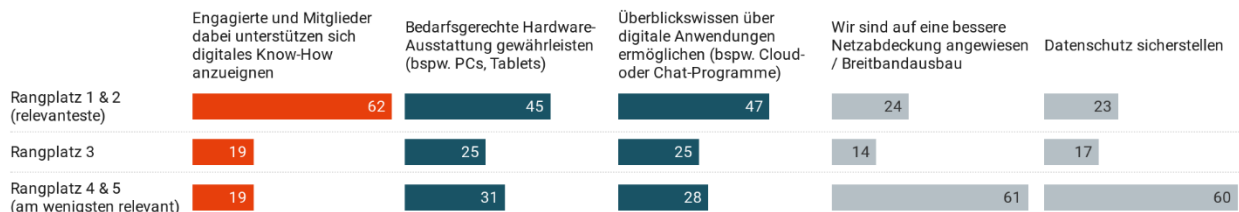
Zur Durchführung von digitalen Angeboten muss die organisierte Zivilgesellschaft ihr technisches Know-how erweitern und mit der nötigen Hardware ausgestattet sein. Da der überwiegende Teil gemeinnütziger Organisationen in Deutschland ohne bezahlte Beschäftigte arbeitet (72 Prozent⁴), sind sie hierbei besonders auf die Mitarbeit ihrer Mitglieder und Engagierten angewiesen. Vor allem ältere Engagierte fühlen sich von der Fülle an digitalen Möglichkeiten zunehmend überfordert und abgehängt. Diese Diskrepanz musste auch während der Corona-Pandemie überwunden werden. Für 62 Prozent der befragten Organisationen war die Unterstützung von Engagierten und Mitgliedern, sich digitales Know-how anzueignen, folglich eine relevante Herausforderung (Rangplatz 1 und 2), zumal die

³ Eine erste Panelbefragung wurde im August 2020 durchgeführt, weitere Informationen zu ihren Ergebnissen unter: www.ziviz.de/corona

⁴ Priemer, Jana; Krimmer, Holger; Labigne, Anaël (2017): ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Hg. v. ZiviZ im Stifterverband. Berlin. S.29

Fortführung des Tagesgeschäfts immer stärker von den digitalen Fähigkeiten ihrer Engagierten abhing. 60 Prozent der Befragten ordneten das Thema Datenschutz auf die beiden hintersten Rangplätze ein. Daran schließt sich die Frage an, ob zu diesem Thema bereits ausreichend Expertise aufgebaut werden konnte. Oder wird diese Herausforderung möglicherweise unterschätzt, da noch zu wenig Wissen über digitales Arbeiten und mögliche Risiken erworben werden konnte? Diesen Fragen sollte in weiteren Erhebungen nachgegangen werden.

ABBILDUNG 2: DIGITALISIERUNGSHERAUFSORDERUNGEN (IN PROZENT)

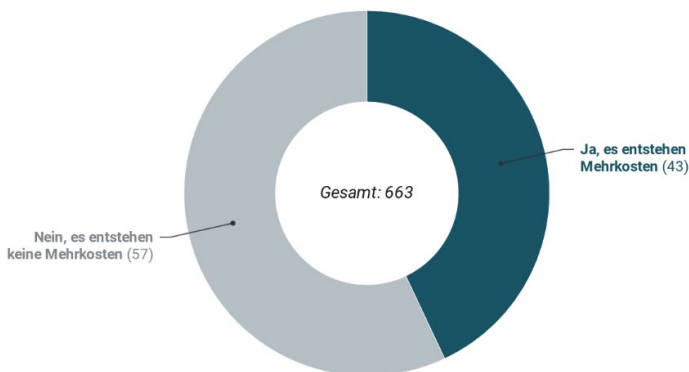


Gesamt: 621

Fast jede zweite Organisation sprach zudem von Schwierigkeiten bei der Bereitstellung von Überblickswissen zu digitalen Anwendungen wie Cloud- oder Chatprogrammen. Auch die Anschaffung bedarfsgerechter Hardwareausstattung wurde von 45 Prozent der befragten Organisationen als Kernherausforderung wahrgenommen. Letzteres spiegelt sich auch in den Mehrausgaben für Digitalisierungsprozesse wider (Abbildung 3). So sprachen 43 Prozent von Mehrkosten durch notwendige Maßnahmen zur Digitalisierung von Arbeitsabläufen. Diese standen teils erheblichen Einnahmeausfällen in den Bereichen selbsterwirtschaftete Mittel, Spenden und Mitgliederbeiträge gegenüber.⁵ Für die erfolgreiche Umstellung digitaler Maßnahmen mussten gemeinnützige Organisationen demnach nicht nur Mitglieder und Engagierte aktiv einbinden und fördern, sondern zusätzlich den Spagat zwischen notwendigen Investitionen und finanzieller Machbarkeit meistern.

„Die Anschaffungen von Hardware für digitale Veranstaltungen müssen irgendwie finanziert werden.“

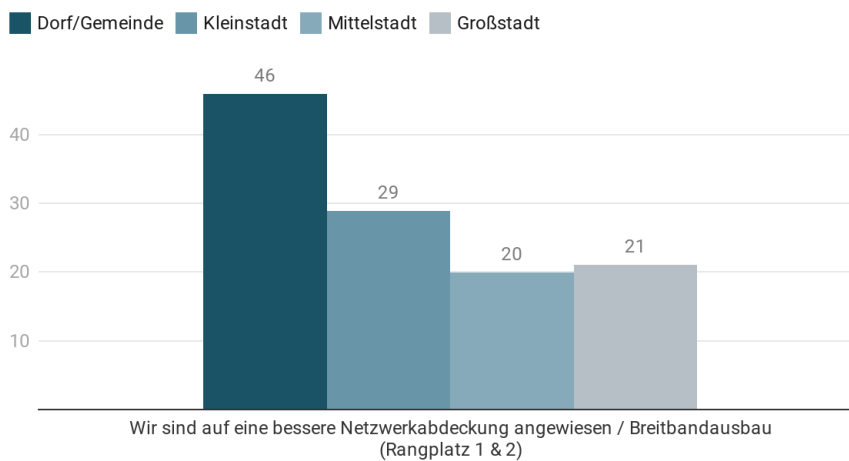
ABBILDUNG 3: MEHRKOSTEN DURCH NOTWEDNIGE MAßNAHMEN ZUR DIGITALISIERUNG BISHERIGER ARBEITSABLÄUFE (IN PROZENT)



⁵ Vgl. Hoff, Kai; Kononykhina, Olga; Krimmer, Holger; Kuhn, David; Tahmaz, Birthe (2020): Weniger Handlungsspielräume trotz besonderer Leistung. Hg. v. ZiviZ im Stifterverband. Berlin.

Die Sicherstellung des Datenschutzes und die Bedeutung der Netzwerkabdeckung waren für nur 23 und 24 Prozent der befragten Organisationen eine Kernherausforderung (siehe Abbildung 2). Netzwerkabdeckung als Kernherausforderung wird jedoch je nach Siedlungsstrukturen sehr unterschiedlich bewertet. So wird mit Blick auf die lokale Verortung der befragten Organisationen deutlich, dass 46 Prozent der gemeinnützigen Organisationen in Dörfern und Gemeinden auf eine bessere Netzwerkabdeckung angewiesen sind (Abbildung 4). Die Umstellung auf digitale Formen der Zusammenarbeit führt folglich zu Ungleichheitsverhältnissen zwischen dem Engagement in städtischen und ländlichen Regionen.⁶

ABBILDUNG 4: DIGITALISIERUNGSHerausforderungen NACH LOKALER VERORTUNG (IN PROZENT)



Gesamt: 621

„Digitalisierung und digitale Angebote erreichen nicht alle, besonders auf dem Land!“

3. IN DER KRISE WERDEN VOR ALLEM INFORMELLE BERATUNGSMÖGLICHKEITEN ZU FRAGEN DES DIGITALEN ARBEITENS GENUTZT

Bei der Bewältigung digitaler Herausforderungen waren gemeinnützige Organisationen nicht auf sich allein gestellt. Zwar gaben 43 Prozent der Befragten an, über ausreichend eigene Expertise zu verfügen, 62 Prozent verließen sich jedoch bei Fragen zum digitalen Arbeiten auf die Hilfe von Personen in privaten Netzwerken. Informelle Beratungsangebote waren demnach eine wichtige Wissensquelle bei aufkommenden Problemlagen zur Digitalisierung.

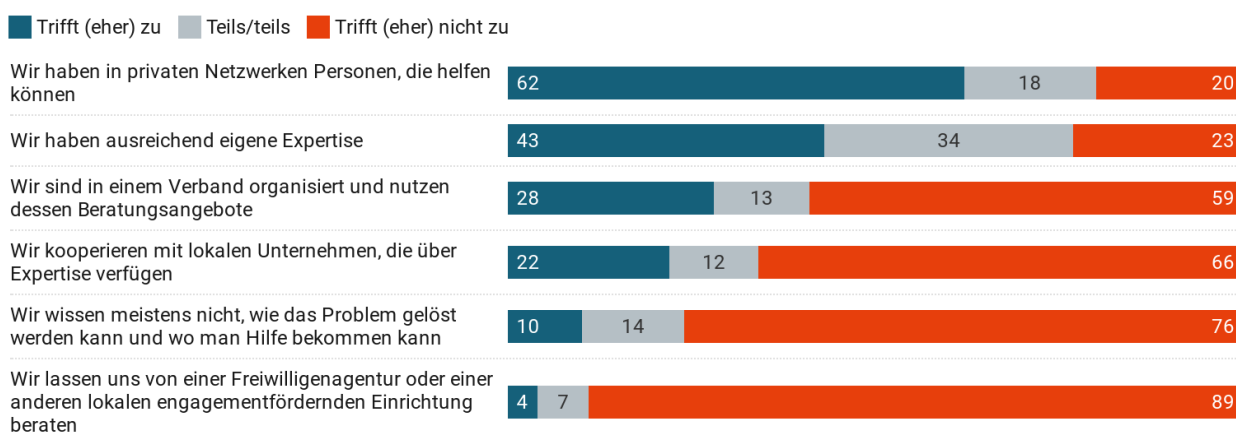
Im Gegensatz dazu wurden formelle Beratungsangebote deutlich weniger wahrgenommen. 28 Prozent der befragten Organisationen gaben an, in einem Verband organisiert zu sein und dessen Beratungsangebote zu nutzen. Lediglich 4 Prozent suchten sich Hilfe bei engagementfördernden Einrichtungen. Hieraus ergibt sich die Frage, ob mehr Angebote der Verbände und Infrastruktureinrichtungen nötig sind. Auch eine Evaluation der Wirkung bisheriger Kommunikations- und Informationswege könnte hilfreiche Hinweise geben, vor allem bezüglich der zehn

⁶ Vgl. auch Krimmer et al. (2020)

Prozent der Befragten, die angaben, nicht zu wissen, woher sie Hilfe bekommen können.

Kooperationen mit lokalen Unternehmen bergen ebenfalls weiteres Potential. 22 Prozent der befragten Organisationen gaben an, diese anzusprechen, um Fragen im Digitalisierungsbereich lösen zu können. Viele Betriebe besitzen bereits wertvolle langjährige Expertise im Bereich des digitalen Arbeitens. Durch eine engere Zusammenarbeit, zum Beispiel im Rahmen von *Corporate Volunteering*-Aktivitäten⁷, könnten Unternehmen ihre Erfahrungen mit gemeinnützigen Organisationen teilen und somit einen bedeutenden Mehrwert für die Zivilgesellschaft leisten.

ABBILDUNG 5: BEDEUTUNG BERATENDER AKTEURE ZU FRAGEN DES DIGITALEN ARBEITENS (IN PROZENT)



Gesamt: 647 / 641 / 582 / 638 / 633 / 637

4. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung der Zivilgesellschaft beschleunigt. Digitale Anwendungen können zwar nur bedingt die Einschränkungen des öffentlichen Lebens auffangen, ermöglichen es jedoch, bürgerschaftliches Engagement nicht gänzlich einzustellen, sondern in gewissen Rahmen fortzusetzen. Nichtsdestotrotz gilt es, wesentliche Herausforderungen zu berücksichtigen: So benötigen Engagierte vor allem die Möglichkeit, sich das notwendige digitale Know-how anzueignen sowie bedarfsgerechte Hardware-Ausstattung zu erwerben. Im Bereich der Netzwerkabdeckung bleiben Organisationen im ländlichen Raum zudem hinter ihren Pendanten in den Städten zurück. Zur Bewältigung digitaler Herausforderungen wird überwiegend auf das private Netzwerk zurückgegriffen, während formelle Beratungsangebote eine eher untergeordnete Rolle spielen.

Was können engagierte Unternehmen und staatliche Institutionen tun, um die Organisationen auf ihrem Digitalisierungsweg zu unterstützen? Die folgenden

⁷ Mitarbeiterengagement für gemeinnützige Zwecke, welches über das originäre Kerngeschäft hinausgeht. Siehe Praxisleitfaden unter: <https://www.ziviz.de/future-skills-durch-engagement/praxisleitfaden>

Empfehlungen wurden zum Teil bereits in vorherigen Studien angeführt, gewinnen durch die Auswertung der jüngsten Befragung allerdings weiteres Fundament:

- » Bund und Länder können gerade kleinere und mittlere Organisationen unterstützen, indem spezielle Investitionsprogramme für die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit geschaffen werden. Bereits die Förderung der Entwicklung und Bereitstellung von *Open Source* Programmen ist eine wichtige Unterstützung.
- » Es gibt bereits formelle Beratungsangebote im Bereich des digitalen Arbeitens. Doch diese werden von Organisationen mit Beratungsbedarf nur wenig genutzt. Sie sollten darum auf ihre Wirksamkeit und Reichweite überprüft und weiterentwickelt werden.
- » Eine Whitelist datensicherer und datenschutzrechtlich unproblematischer Anbieterinnen und Anbieter und Anwendungen würde für viele Vereine eine massive Erleichterung darstellen.
- » Moderiertes Peer-Learning im bürgerschaftlichen Engagement über selbstorganisierte oder bereitgestellte Plattformen ist ein weiterer wichtiger Weg für Kompetenzaufbau.
- » Lokale Unternehmen sollten zudem ihre digitale Expertise nutzen, um in diesem Bereich zivilgesellschaftliche Organisationen unterstützen zu können.
- » Vor allem älteren ehrenamtlich Engagierten gegenüber ist das Vermitteln von digitalem Know-how nach wie vor eine der größten Herausforderungen. Auch hier ist der Wissenstransfer zwischen erfahrenen Organisationen als auch Engagierten wertvoll. Gerade jüngere Engagierte erhalten dadurch auch die Chance, als kompetente Expertinnen und Experten wahrgenommen und anerkannt zu werden.

ZIVIZ IM STIFTERVERBAND

ZiviZ im Stifterverband ist ein unabhängiges Forschungs- und Beratungshaus zu den Themen Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement.

Wir erarbeiten Orientierungs- und Trendwissen im Themenbereich der datenbasierten Zivilgesellschaftsforschung. Seit 2008 hat ZiviZ systematisch zur Verbesserung der Datenlage zur organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland gearbeitet. 2012 wurde erstmals für Deutschland ein repräsentativer Survey über Vereine, Genossenschaften und Stiftungen durchgeführt. Der ZiviZ-Survey wurde 2017 das zweite Mal erhoben und ist zukünftig für alle vier Jahre geplant.

Mit dem Corporate Citizenship-Survey hat ZiviZ beginnend in 2018 zudem erstmals eine repräsentative Erhebung zum gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen aufgesetzt. Auch dieser Survey ist als Längsschnitterhebung konzipiert und wird 2020 wiederholt. Ein weiterer Themenschwerpunkt bildet die Arbeit zum digitalen Wandel von Zivilgesellschaft und die Förderung digitaler Innovationen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Barkhovenallee 1 · 45239 Essen
T 0201 8401-0
mail@stifterverband.de
www.stifterverband.org



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Rheinland-Pfalz

STAATSKANZLEI

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
Senatskanzlei

berlin



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT



Stiftung für Ehrenamt und
bürgerschaftliches Engagement
in Mecklenburg-Vorpommern



ZIVILGESELLSCHAFT
IN ZAHLEN ZIVIZ

Gestalterische Vorlage

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin